

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	III
Abkürzungsverzeichnis	XI
A. Feudalismus und Merkantilismus	1
I. Feudalismus	1
II. Merkantilismus	1
B. Wirtschaftsrecht im 19. Jahrhundert (1850–1914)	5
I. Schutz der Gewerbefreiheit	5
II. Wirtschaftsaufsicht und Entwicklung neuer protektionistischer Tendenzen ..	6
III. Ordnung von Markt und Wettbewerb	8
IV. Ausbau der staatlichen Eigenwirtschaft	9
V. Sozialgesetzgebung	10
C. Der Erste Weltkrieg	11
I. Kriegswirtschaftliches Ermächtigungsgesetz	11
II. Neue Lenkungsträger	12
III. „Geburtsstunde“ des modernen Wirtschaftsrechts	13
D. Die Erste Republik	15
I. Allgemeines	15
II. Ordnung und Beschränkung des Wettbewerbs	15
III. Ausbau der Wirtschaftsaufsicht	17
IV. „Flurbereinigung“ der Wirtschaftslenkung	18
V. Ansätze zum Verbändestaat	19
VI. Sozialisierungsbestrebungen	21
VII. Verfassungsferner Sozialstaatsog	22
E. Der Zweite Weltkrieg	23
I. Wirtschaft unter staatlicher Führung	23
II. Krise des Privatrechts	26
F. Die zweite Republik	27
I. Allgemeines zum ökonomischen Hintergrund	27
II. Allgemeines zur Rechtsentwicklung	30
1. Grundlinien	30
2. EU-Beitritt – ein Erdbeben für das Wirtschaftsrecht in Österreich	32
a) Europäische Union (EU)	32
b) Europäische Gemeinschaften: EG, EGKS, EAG	32
c) Gemeinschaftsrecht als Wirtschaftsrecht	34
d) Gemeinschaftsrecht als supranationales Recht	35
e) Rechtserzeugungskompetenzen der Gemeinschaften	37
f) Vollzug des Gemeinschaftsrechts	40
g) Das Gemeinschaftsrecht und der Inhalt des in Österreich geltenden Wirtschaftsrechts	41
aa) Gemeinschaftsverfassung und Wirtschaftsordnung	42
bb) Einwirkungen auf die unterverfassungsrechtliche Ordnung	45
Unmittelbare Einwirkungen des primären Gemeinschaftsrechts ...	45
Einwirkungen des Sekundärrechts	47
Einwirkungen von Rechtsnormen anderer Mitgliedstaaten (transnationale Einwirkungen)	48

III. Direkte Lenkung	50
1. Allgemeines	50
2. Rechtsimmanente Erfordernisse	53
3. Arten der direkten Lenkung	57
a) Allgemeines	57
b) Krisenbewirtschaftung	58
c) Preisregelung	61
d) Außenhandelslenkung	64
aa) Allgemeines	64
bb) Innergemeinschaftlicher Handel	65
cc) Handel mit Drittstaaten	68
Außenhandelspolitik als Aufgabe der Gemeinschaft	68
Autonome und konventionelle Handelspolitik	70
Vollzug des Gemeinschaftsrechts und autonomes Handeln auf nationaler Ebene	74
e) Devisenbewirtschaftung	77
f) Agrarmarktordnungen (Agrarmarktpolitik)	80
aa) Begriff	80
bb) Entwicklung	81
cc) Gemeinschaftliche Marktordnungen	83
dd) Mängel des Lenkungssystems und Reformbestrebungen	86
ee) Exkurs: Agrarstrukturpolitik	88
IV. Indirekte Lenkung	91
1. Allgemeines	91
2. Instrumente	94
a) Fiskalpolitik	94
aa) Fiskalpolitik als Aufgabe der öffentlichen Finanzwirtschaft	94
bb) Rechtsgrundlagen	97
cc) Magisches Viereck als Zielbündel der Fiskalpolitik	100
dd) Instrumente	102
b) Geld- und Währungspolitik	104
aa) Begriff	104
bb) Rechtsgrundlagen	105
cc) Ziele	105
dd) Koordination und Kooperation	106
ee) Instrumente	108
Allgemeines	108
Diskont- und Lombardpolitik	110
Offenmarktpolitik	112
Mindestreservepolitik	113
Devisen- und Wechselkurspolitik	113
ff) Banknoten	116
gg) Organisation	118
Rechtsnatur der OeNB	118
Organe	118
Autonomie und Staatsaufsicht	119
hh) Europäische Währungsunion	121
c) Öffentliche Aufträge	124
aa) Begriff	124
bb) Umfang der öffentlichen Beschaffung	124
cc) Ziele und instrumentale Umsetzung	125
dd) Rechtsquellen	126
Allgemeines	126
Vergaberecht	128
ee) Vergabeverfahren	131
Aufforderung zur Angebotstellung	131

Anbotstellung	132
Zuschlag	132
ff) Kontrolle und Rechtsschutz	133
Verwaltungsrechtliche Kontrolle	134
Gerichtliche Kontrolle	134
gg) Stärken und Schwächen des Systems	135
d) Subventionen	135
aa) Begriff	135
bb) Wirtschaftspolitische Dimension	137
cc) Indirekte Subventionen	138
dd) Direkte Subventionen	140
Ziele und Rechtsformen	140
Subventionsmittler	142
ee) Verrechtlichung	143
Determinierung und Kompetenzen	143
Rechtsschutz	146
ff) Exkurs: Ausfuhrförderung	148
Exportversicherung und Exportfinanzierung	148
Nationaler Rechtsbestand	149
Internationales Regelwerk	151
Förderung durch Information	154
gg) Gemeinschaftsrecht	157
Allgemeines	157
Gemeinschaftseigene Förderung	158
Aufsicht über staatliche Beihilfen	161
Rechtsrahmen	161
Die grundsätzliche Gleichbehandlung privater und öffentlicher Unternehmen	162
EG-Beihilfeverbot: Prinzip, Ausnahmen, Verfahren	165
Maßnahmen gegen Billigeinfuhren: Subventionierte und gedumpte Einfuhren	167
V. Wirtschaftslenkung und Internationalisierung	171
1. Allgemeines	171
2. Globale Ebene	172
a) Vom GATT zur WTO	173
aa) Das GATT und seine Prinzipien	173
bb) Ausnahmen – ein Instrument im Dienste nationaler Souveränität und gemeinschaftlicher Integration	175
cc) Neuer Protektionismus als Krise der GATT-Freihandelsordnung ..	177
dd) WTO – Uruguay-Runde / Grenzen für den Neuen Protektionismus	179
WTO als neue Organisation der Welthandelsordnung	179
GATT 1994: Präzisierung der GATT-Regeln	181
Ablöse von Kodizes durch multilaterale Abkommen	181
Eingrenzung bzw Abbau des Protektionismus im Agrar- und Textilhandel	182
Dienstleistungen, Immaterialgüterrechte und handelsbezogene Investitionen als Schutzgüter neuer Abkommen: GATS, TRIPS und TRIMs	182
Übereinkommen über Schutzmaßnahmen als Absage an Grauzonenmaßnahmen	184
ee) WTO-Abkommen als gemischtes Abkommen	185
ff) Die Zukunft der Welthandelsordnung	188
b) IWF (-Übereinkommen) und Weltbankgruppe	189
aa) Das Bretton Woods-System als zweiter Pfeiler der Weltwirtschaftsordnung	189

bb) IWF – Währungskonvertibilität und Währungsstabilität	190
Währungskonvertibilität	191
Währungsstabilität	193
cc) Weltbank(-gruppe) – vom Wiederaufbau kriegszerstörter Gebiete zur Entwicklungsförderung	195
c) Rohstoffabkommen	196
Wesen und Regelungsgegenstand	196
Einrichtungen der Marktpolitik	198
Strukturpolitik	199
Sonstiges	200
3. Regionale Ebene	200
a) Von der OEEC zur OECD	201
b) EFTA	202
c) Freihandelsabkommen mit der EWG und der EGKS	203
d) Einbindung in den Binnenmarkt	204
aa) Europäischer Wirtschaftsraum (EWR)	204
bb) EU-Mitgliedschaft und Lenkungsrecht	205
Binnenmarkt, Zollunion, Währungsunion	205
Einwirkungen auf die Lenkung	206
Globalsteuerung	207
VI. Sicherung von Markt und Wettbewerb	209
1. Kartellrecht	211
a) Nationales Recht	211
b) Gemeinschaftsrecht	214
2. Gewerberecht im Spannungsfeld zwischen Liberalisierung (Deregulierung) und Regulierung	217
a) Der Gewerbezugang	218
b) Die Betriebsanlage	219
c) Die Gewerbeausübung	222
d) Gewerbeordnung und Gemeinschaftsrecht	224
aa) Niederlassungs- und Dienstleistungsfreiheit und ihre gewerberechtliche Verankerung	224
bb) Das Überwiegen der deregulierenden und liberalisierenden Wirkungen des Gemeinschaftsrechts	226
3. Unlauterkeitsrecht und sonstige Spielregeln für den Wettbewerb	226
a) Das übernommene Unlauterkeitsrecht	226
b) Flurbereinigung, erweiterte Schutzzwecke und verfeinerte Technik im Unlauterkeitsrecht	227
c) Nahversorgungsgesetz zwischen Wettbewerbs- und Versorgungssicherung	228
d) Ladenschlußrecht als Bühne für den Kampf um die Erwerbsfreiheit ..	230
e) Die Multifunktionalität des Preisauszeichnungsrechts	231
VII. Wirtschaftsaufsicht	231
1. Geld- und Kreditwesen	233
a) Zwischen Rücknahme und Verschärfung der Aufsicht	233
b) Der Einfluß des Gemeinschaftsrechts	234
2. Kapitalmarkt	236
3. Börse	238
4. Versicherungswesen	240
VIII. Organisatorische Entwicklung der Wirtschaftsverwaltung	242
1. Ausbau des Verbändestaates: Fonds und Beiräte	242
2. Entwicklung der Paritätischen Kommission und der Sozialpartnerschaft ..	244
a) Organisation und Funktion der „Paritätischen“	244
b) Die Krise des Verbändesystems – Chance für eine verfassungs- gesetzliche Eingliederung	247
3. Verstaatlichung	250

a) Ursachen der Verstaatlichung	250
b) Verstaatlichung als Akzentverschiebung im Wirtschaftssystem	251
c) Erstes Verstaatlichungsgesetz	253
d) Die verstaatlichte Industrie	254
aa) Die Frühphase der „Verstaatlichten“: Bürokratische Verwaltung der Gesellschaftsrechte und Nachfrageboom	254
bb) Die Gründung von ÖIG und ÖIAG	255
cc) Die Krise der „Verstaatlichten“	257
dd) Sanierung, Privatisierung und einzelne Minderheitsbeteiligungen als Ende der Verstaatlichten	258
ee) Bewertung / Die Zukunft der ÖIAG	261
e) Die verstaatlichten Großbanken	264
f) Die Elektrizitätswirtschaft und das Zweite Verstaatlichungsgesetz	267
aa) Besondere Gründe für die Verstaatlichung der E-Wirtschaft	267
bb) Das Zweite Verstaatlichungsgesetz als Organisationsstatut der E-Wirtschaft	268
cc) „Zwentendorf“, „Hainburg“: E-Wirtschaft im Spannungsfeld zwischen ökonomischem Auftrag und Umweltinteressen	269
dd) Die Teilprivatisierung der E-Wirtschaft	271
ee) E-Wirtschaft und Elektrizitätsbinnenmarkt	272
Der gemeinschaftsrechtliche Rahmen	272
Nationaler Anpassungsbedarf	275
Literaturverzeichnis	279
Sachregister	309